



FRANZÖSISCHE ROMANTIK

Werke von Fauré, Saint-Saëns, Debussy u. a.

SAMSTAG **09.12.2017** 18:00 Uhr
WESTHEIM · PROTESTANTISCHE KIRCHE

SONNTAG **10.12.2017** 18:00 Uhr
STEINWEILER · PROTESTANTISCHE KIRCHE

SOLISTEN **Christiane Schmidt (Gesang), Dominik Hambel (Orgel)
Eliana Schmidt (Gesang)**

CHOR **Projektchor Prochoro e.V.**

BEGLEITUNG **Dominik Hambel, Barbara Hofmann (Klavier)
Dominik Hambel, Philipp Bentz (Orgel)**

LEITUNG **Christiane Schmidt · Chordirektorin FdB**


Prochoro e.V.

WWW.PROCHORO.DE

Eintritt frei!

Théodore Dubois (1837-1924) – Toccata G-Dur für Orgel

Nr. 3 aus «Douze Pièces pour orgue ou piano pédalier» 1889

Hector Berlioz (1803-1869) – L’adieu des bergers für Chor und Klavier

L’adieu des bergers

1. Il s’en va loin de la terre
où dans l’étable il vit le jour.
De son père et de sa mère
qu’il reste le constant amour!
Qu’il grandisse et prospère
Et qu’il soit bon père à son tour.

2. Oncques si, chez l’idolâtre,
Il vient à sentir le malheur.
Fuyant la terre marâtre
chez nous qu’il revienne au bonheur!
Que la pauvreté du pâtre
reste toujours chère à son cœur!

3. Cher enfant, Dieu te bénisse,
Dieu vous bénisse, heureux époux!
Que jamais de de l’injustice
Vous ne puissiez sentir les coups!
Qu’un bon ange vous avertisse
Des dangers planant sur vous!

Der Abschied der Hirten

1. Er geht weit weg von dem Ort,
wo er im Stall das Licht der Welt erblickte.
Von seinem Vater und seiner Mutter
möge ihm die beständige Liebe bleiben!
Möge er wachsen und gedeihen
und seinerseits ein guter Vater sein.

2. Wenn jemals er beim Götzdiener
das Unglück zu spüren bekommt
indem er die stiefmütterliche Erde flieht
möge er bei uns zum Glück zurückkehren
Möge die Armut des Hirten
stets seinem Herzen teuer sein.

3. Liebes Kind, möge Gott dich segnen,
möge Gott euch segnen, glückliches Paar!
Dass ihr nie die Schläge der
Ungerechtigkeit verspüren müsst.
Möge ein guter Engel euch warnen
vor den Gefahren, die über euch schweben!

Théodore Dubois (1837-1924) – Ave Maria für Solo-Sopran, Chor und Orgel

Ave Maria,
benedicta tu in mulieribus.
Ave gratia plena, Dominus tecum.
Et benedictus fructus ventris tui, Jesus.
Sancta Maria, Mater Dei
ora pro nobis peccatoribus
nunc et in hora mortis nostrae.

Sei begrüßt, Maria,
du bist gebenedeit unter den Frauen.
Sei begrüßt voll Gnade, der Herr ist mit dir.
Gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unsres Todes.

Camille Saint-Saëns (1835-1921) – Calme des Nuits für Chor a cappella

Calme des nuits

Calme des nuits,
fraîcheur des soirs,
vaste scintillement des mondes.
Grand silence des antres noirs
vous charmez les âmes profondes.
L'éclat du soleil, la gaieté,
le bruit plaisent aux plus futiles.
Le poète seul est hanté
par l'amour des choses tranquilles.

Stille der Nächte

Stille der Nächte,
Frische der Abende,
weites Funkeln (Glitzern) der Welten
Große Stille der schwarzen Höhlen,
ihr bezaubert die tiefen Seelen
Die Leuchtkraft der Sonne, die Fröhlichkeit,
der Lärm: sie alle gefallen den Leichtsinngsten.
Der Dichter allein wird umhergetrieben
durch die Liebe zu den ruhigen Dingen.

Lili Boulanger (1893-1918) – Sous Bois für Chor und Klavier

Sous Bois (Philippe Gille)

Marchons devant nous
Bien douce est la pente.
Le rossignol chante
dans l'ombre des bois
Nos cœurs sont d'accord
et la nuit est belle.
Elle nous appelle.
Écoutons sa voix.
Pourquoi faut-il que tout s'efface,
que ces rameaux sur nous penchés
a d'autres demain aient fait place,
par le temps flétris et séchés.
Ces bois verront une autre aurore
et d'autres nuits et d'autres jours.
Des oiseaux y viendront encore
pour y chanter de nouvelles amours.
Et ce doux sentier qui nous charme
en l'absence d'un cœur glacé
recevra peut-être une larme
où tant de bonheur a passé.

Im Wald

Schreiten wir vorwärts
Sanft ansteigend ist der Hang.
Die Nachtigall singt
im Schatten der Wälder.
Unsre Herzen stimmen überein
und die Nacht ist schön.
Sie ruft uns zu.
Hören wir auf ihre Stimme.
Warum soll alles ausgelöscht werden,
dass diese Zweige, die heute sich über uns
neigen, anderen morgen Platz gemacht hätten,
durch das Wetter welk und trocken geworden.
Diese Wälder werden ein anderes Morgenrot
und andere Nächte und andere Tage sehen
Vögel werden noch dorthin zurückkehren
um dort von neuer Liebe zu singen
Und dieser sanfte Pfad, der uns entzückt
wird in Abwesenheit eines eisigen Herzens
vielleicht eine Träne empfangen
in der so viel Glück vorbeigegangen ist

Cecile Chaminade (1857-1944) – Mots d'Amour für Sopran und Klavier

Mots d'Amour (Charles Fuster)

Quand je te dis des mots lassés,
c'est leur douleur
qui fait leurs charmes!
Ils balbutient, et c'est assez,
les mots ont des larmes.
Quand je te dis des mots fougueux,
ils brûlent mon coeur
et mes lèvres,
ton être s'embrace avec eux,
les mots ont des fièvres.
Mais quels qu'ils soient,
les divins mots, les seuls morts
écoutés des femmes,
dans leurs soupirs ou leurs sanglots,
les mots ont des âmes.

Worte der Liebe

Wenn ich dir langweilige Wort sage,
so ist es ihr Schmerz,
der ihren Zauber ausmacht!
Sie stammeln, und das ist genug,
die Worte haben Tränen
Wenn ich dir feurige Worte sage,
brennen sie in meinem Herzen
und auf meinen Lippen,
dein Wesen taucht mit ihnen in rote Glut,
Die Worte haben Fieber.
Aber wie auch immer sie sein mögen,
die göttlichen Worte, die einzigen Worte,
die von Frauen gehört werden,
in ihren Seufzern und ihrem Schluchzen,
die Worte haben Seele (Gefühle).

Gabriel Fauré (1845-1924) – Après un rêve für Sopran und Klavier

Après un rêve (Romain Bussine)

Dans un sommeil
que charmait ton image
Je rêvais le bonheur, ardent mirage
Tes yeux étaient plus doux,
ta voix pure et sonore.
Tu rayonnais comme un ciel
éclairé par l'aurore;
Tu m'appelais et je quittais la terre
Pour m'enfuir avec toi vers la lumière.
Les cieux pour nous
entr'ouvraient leurs nues.
Splendeurs inconnues,
lueurs divines entre vues.
Hélas! Hélas, triste réveil des songes.
Je t'appelle, ô nuit,
rends moi tes mensonges!
Reviens, reviens radieuse.
Reviens, ô nuit mystérieuse!

Nach einem Traum

In einem Traum,
den dein Bild bezauberte
träumte ich das Glück, brennendes Trugbild.
Deine Augen waren sanfter,
deine Stimme rein und klangvoll.
Du strahltest wie ein Himmel,
der von der Morgenröte erhellt wird.
Du riefst mich, und ich verließ die Erde,
um mit dir ins Licht zu entfliehen.
Die Himmel öffneten für uns
halb ihre Wolken.
Unbekannter Sonnenglanz,
flüchtiger göttlicher Schein.
Ach, ach, trauriges Erwachen aus Träumen.
Ich rufe dich an, oh Nacht,
gib mir deine Vorspiegelungen zurück!
Kehre zurück, kehre strahlend zurück.
Kehre zurück, oh geheimnisvolle Nacht!

Edwin Henry Lemare (1865-1934) – Mon cœur s'ouvre à ta voix für Orgel

Orgelbearbeitung der Arie der Dalila aus der Oper „Samson et Dalila“ von
Camille Saint-Saëns

Francis Poulenc (1899-1963) – O magnum mysterium für Soloquartett

O magnum mysterium
et admirabile sacramentum,
ut animalia viderent Dominum natum,
jacentem in praesepeio.

Beata Virgo, cujus viscera meruerunt
portare Dominum Christum.

O großes Geheimnis
und wunderbares Heiligtum,
dass Tiere den geborenen Herrn sahen,
in der Krippe liegend.
Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war,
Christus den Herrn zu tragen.

Francis Poulenc (1899-1963) – Salve Regina für Chor a cappella

Salve, Regina,

mater misericordiae;
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Ad te clamamus, exsules filii Evae.
Ad te suspiramus,
gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos
ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum
ventris tui,
nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia,
o dulcis virgo Maria.

Sei begrüßt, o Königin,

Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne
und unsere Hoffnung, sei begrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
deine barmherzigen Augen
wende uns zu
und Jesus, die gebenedeite Frucht
deines Leibes,
zeige uns nach diesem Exil.
O gütige, o milde,
o süße Jungfrau Maria.

**Léo Delibes (1836-1891) – Sous le dôme épais für 2 Soprane und Klavier
Blumenduett aus der Oper „Lakmé“**

Lakmé

Viens, Mallika, les lianes en fleurs
Jettent déjà leur ombre
Sur le ruisseau sacré,
qui coule calme et sombre,
Éveillé par le chant des oiseaux tapageurs.

Komm, Mallika, die blühenden Lianen
werfen bereits ihre Schatten
auf den ehrwürdigen Bach,
der ruhig und trübe fließt,
erweckt durch den Gesang lärmender Vögel.

Mallika

Oh maîtresse,
C'est l'heure où je te vois sourire,
L'heure bénie où je puis lire
Dans le cœur toujours fermé de *Lakmé*

Oh Herrin,
das ist die Stunde, in der ich dich lächeln sehe,
die gesegnete Stunde, in der ich in dem stets
verschlossenen Herzen Lakmés lesen kann.

Ensemble

Sous le dôme épais où le blanc jasmin
à la rose s'assemble,
sur la rive en fleurs, riant au matin,
viens, descendons ensemble.
DouceMENT glissons;
de son flot charmant
Suivons le courant fuyant;
Dans l'onde frémissante,
d'une main nonchalante,
viens, gagnons le bord
où la source dort.
Et l'oiseau, l'oiseau chante.

Unter der dichten Kuppel, wo der weiße Jasmin
mit der Rose verschmilzt,
am Ufer unter Blumen, im Morgen lachend,
komm, fahren wir gemeinsam hinunter.
Gleiten wir sanft,
folgen wir mit seiner charmanten Flut
dem fliehenden Strom.
In der zitternden Welle,
mit einer unbekümmerten (lässigen) Hand,
komm, lass uns das Ufer erreichen,
wo die Quelle schläft.
und der Vogel, der Vogel singt.

Lakmé

Mais, je ne sais quelle
crainte subite, s'empare de moi,
quand mon père va seul
à leur ville maudite;
Je tremble, je tremble d'effroi!

Aber ich weiß nicht,
welch plötzliche Furcht mich ergreift,
wenn mein Vater allein
in ihre verwünschte Stadt geht;
Ich zittre, zittre vor Furcht!

Mallika

Pour que le dieu Ganeça le protège,
jusqu'à l'étang où s'ébattent joyeux
les cygnes aux ailes de neige,
allons cueillir les lotus bleus.

Möge der Gott Ganeça ihn beschützen,
bis zu dem Teich, in dem fröhlich herumtollen
die Schwäne mit schneeweißen Flügeln,
Gehen wir die blauen Lotusblumen pflücken.

Lakmé

Oui, près des cygnes aux ailes de neige,
allons cueillir les lotus bleus.

Ja, bei den Schwänen mit Flügeln wie Schnee
gehen wir die blauen Lotosblumen pflücken.

Charles Gounod (1818-1893) – Priere du soir für Chor und Klavier

Prière du soir (Eugène Manuel)

Je veux prier: l'heure est propice.
Déjà le voile de la nuit
de l'horizon remonte et glisse
sur la ville où meurt chaque bruit.
Je veux reporter ma pensée
vers l'image effacée d'un Dieu
qui n'a pas de rigueur
et rallumer par la prière
quelques rayons d'une lumière
qui s'éteint presque dans mon cœur.
Hélas ... prends ton vol, ô mon âme,
entr'ouvre tes deux ailes !
Tout semble t'inviter,
le temps, l'heure et le lieu.
Soulage les ennuis
qu'en secret tu recèles:
Les hommes ont le jour,
le soir est fait pour Dieu.

Abendgebet

Ich will beten: die Stunde ist günstig.
Schon steigt der Schleier der Nacht
am Horizont auf und gleitet
über die Stadt, in der jeder Lärm erstirbt.
Ich will meine Gedanken
zu dem verblassten Bild eines Gottes tragen,
der keine Strenge hat,
und durch das Gebet einige Strahlen
eines Lichtes wieder entfachen,
das in meinem Herzen fast erlischt.
Ach, nimm deine Schwingen, o meine Seele,
öffne deine beiden Flügel!
Alles scheint dich dazu einzuladen,
die Zeit, die Stunde und der Ort.
Erleichtere die Sorgen,
die du im Verborgenen birgst:
Die Menschen haben den Tag,
der Abend ist für Gott gemacht.

Claude Debussy (1862-1918) – Beau Soir für Sopran und Klavier

Beau Soir (Paul Bourget)

Lorsque au soleil couchant
les rivières sont roses
et qu'un tiède frisson
court sur les champs de blé,
un conseil d'être heureux
semble sortir des choses
et monter vers le cœur troublé.
Un conseil de goûter le charme,
d'être au monde
ce pendant qu'on est jeune
et que le soir est beau.
Car nous nous en allons,
comme s'en va cette onde:
Elle à la mer,
nous au tombeau.

Schöner Abend

Wenn bei untergehender Sonne
die Flüsse rosenfarben sind
und ein lauer Schauer
über die Kornfelder eilt,
scheint ein Rat zum Glücklichsein
aus den Dingen hervorzukommen
und gegen das verwirrte Herz aufzusteigen.
Ein Rat, den Zauber zu genießen,
auf der Welt zu sein
so lange man jung
und der Abend schön ist.
Denn wir gehen weg,
wie diese Welle weggeht:
sie ins Meer,
wir ins Grab.

Gabriel Fauré (1845-1924) – Les Berceaux für Sopran und Klavier

Les Berceaux (René-François Sully Prudhomme) **Die Wiegen**

Le long du quai, les grands vaisseaux,
que la houle incline en silence,
ne prennent pas garde aux berceaux,
que la main des femmes balance.

Entlang des Kais nehmen die großen Schiffe,
die die Dünung ruhig neigt (wiegt),
keine Rücksicht auf die Wiegen,
die die Hand der Frauen schaukelt.

Mais viendra le jour des adieux,
car il faut que les femmes pleurent,
et que les hommes curieux
tentent les horizons qui leurrent!

Aber der Tag der Abschiede wird kommen,
denn die Frauen müssen weinen,
und die neugierigen Männer müssen ihr
Glück bei den Horizonten versuchen, die locken!

Et ce jour là les grands vaisseaux,
fuyant le port qui diminue,
sentent leur masse retenue
par l'âme des lointains berceaux.

Und gerade an diesem Tag fühlen die großen,
Schiffe, die den kleiner werdenden Hafen fliehen,
ihre Masse zurückgehalten
Durch die Seele der weit entfernten Wiegen.

Gabriel Fauré (1845-1924) – Cantique de Jean Racine für Chor und Orgel

Cantique de Jean Racine, Op. 11 (1865) Gesang / Choral von Jean Racine

Verbe égal au Très-Haut,
Notre unique espérance,
Jour éternel de la terre et des cieux,
Nous rompons le silence,
Divin Sauveur, jette sur nous les yeux!
Répands sur nous le feu de ta
grâce puissante,
Que tout l'enfer fuie
au son de ta voix!
Dissipe le sommeil
d'une âme languissante,
Qui la conduit à l'oubli de tes lois.
O Christ, sois favorable à ce peuple fidèle
Pour te bénir maintenant rassemblé.
Reçois les chants
qu'il offre à ta gloire immortelle
et de tes dons qu'il retourne comblé!

Beständiges Wort zum Allerhöchsten,
Unsere einzige Hoffnung,
ewiger Tag der Erde und der Himmel,
wir brechen die Stille,
Göttlicher Heiland, wirf die Augen auf uns!
Breite über uns das Feuer deiner
mächtigen Gnade aus,
dass die ganze Hölle entflieht
beim Klang deiner Stimme!
Vertreibe den Schlaf
einer erlahmenden Seele,
der sie zum Vergessen deiner Gesetze führt.
O Christus, sei diesem treuen Volk gnädig,
das jetzt versammelt ist, um zu danken.
Empfange die Lobgesänge,
die es deinem ewigen Ruhm darbietet
und lass es von deinen Gaben erfüllt
zurückkehren.

Jehan Alain (1911-1940) – **Litanies** für Orgel solo

Die **Litanies** (JA 119) ist das wohl bekannteste Orgelwerk des französischen Komponisten Jehan Alain und wurde 1938 uraufgeführt. Alain: „Geschichte eines Mannes, der einen dreirädrigen Karren vor sich her schiebt. Hinter ihm stehen 20 Polizisten, die ihn mit Backsteinen bewerfen.“ Das Stück beruht auf einem Thema von Achtel- und Viertelnoten, das in immer neuen Variationen wiederholt wird. Im Verlauf des Stückes kommt es zu einer dramatischen Steigerung bis hin zu rauschhafter Ekstase. Alain schrieb dazu in einem Brief: »Ein Gebet ist keine Klage, sondern ein Tornado, der alles, was sich ihm in den Weg stellt, hinwegfegt... Wenn man am Ende nicht völlig erschöpft ist, hat man das Stück weder richtig verstanden, noch so gespielt, wie ich es mir vorstelle.« Zur Zeit der Komposition befand sich Jehan Alain in einer Krise, seine Frau hatte eine Fehlgeburt und er selbst litt unter Angstträumen. Darüber hinaus starb in dieser Zeit seine Schwester Marie-Odile bei einem Bergunfall.

César Franck (1822-1890) – **Psaume 150** für Chor und Orgel

Alléluia. Louez le Dieu caché
dans ses saints tabernacles,
Louez le Dieu qui règne
en son immensité,
Louez-le dans sa force
et ses puissants miracles,
Louez-le dans sa gloire
et dans sa majesté.
Louez-le par la voix
des bruyantes trompettes,
que pour lui le nébel se marie au kinor.
Louez-le dans vos fêtes
au son du tambourin,
sur l'orgue et sur le luth.
Chantez, chantez encor.
Que pour lui dans vos mains
résonne la cymbale, la cymbale
aux accords éclatants et joyeux
Que tout souffle vivant,
tout soupir qui s'exhale,
dise: louange à lui,
louange au Roi des cieux.
Louez le Dieu, caché dans...
Chantez toujours : Alléluia.

Halleluja. Lobet den Herrn, der verborgen ist
in seinem Heiligtum,
Lobet den Herrn, der regiert
in seiner Unermesslichkeit,
Lobet den Herrn in seiner Stärke
und seinen mächtigen Wundern;
lobet ihn in seinem Ruhm
und seiner Majestät.
Lobt ihn durch die Stimme
der schallenden Trompeten;
dass für ihn sich Psalter und Harfen vereinen.
Lobt ihn in euren Festen
beim Klang des Tamburins,
der Orgel und Laute.
Singt, singt immer wieder.
Dass für ihn in euren Händen
das Becken erklingt, das Becken
mit schallenden und frohen Akkorden.
Dass jeder lebende Hauch,
jeder Seufzer, der ausströmt,
sage: Ihm sei Lob,
Lob dem Gott der Himmel.
Lobet Gott, der verborgen ist...
Singt immer: Halleluja.

MITWIRKENDE

Christiane Schmidt wurde in der Pfalz geboren und lernte schon früh mehrere Instrumente. Nach dem Gesangsstudium in Saarbrücken bei Philippe Huttenlocher und Siegmund Nimsgern sang sie mehrere Jahre als Solistin und Chormitglied am Brandenburger Theater. Heute arbeitet sie als Sängerin, Gesangspädagogin und Chordirigentin in der Pfalz und Mannheim. Sie leitet mehrere Kinder- und Erwachsenenenchöre, mit denen sie auch verschiedenste Konzerte gestaltet. Christiane Schmidt ist Mitglied im Bundesverband deutscher Gesangspädagogen. Ihre Gesangsschüler erreichten mehrfach Preise bei Jugend musiziert, bis hin zum 1. Preis beim Bundeswettbewerb. Als Solistin ist sie in verschiedenen Ensembles, aber auch in großen Oratorien, Kirchenkonzerten und Liederabenden sehr gefragt. Den Projektchor Prochoro leitet sie seit seiner Gründung 2010.

Dominik Hambel kommt aus Kerzenheim und wurde 1999 geboren. Nach erstem Orgelunterricht bei Bezirkskantor Martin Reitzig in Kirchheimbolanden wechselte er nach zwei Jahren zu KMD Katja Gericke-Wohnsiedler nach Grünstadt. Im Jahre 2015 konnte er in Kaiserslautern bei LKMD Jochen Steuerwald seine kirchenmusikalische C-Prüfung mit Erfolg ablegen. Schon bald führte Dominik Hambel sein Interesse weit über Dekanats- und auch Konfessionsgrenzen hinaus. So etwa zu Unterrichtseinheiten bei Hans Uwe Hielscher nach Wiesbaden und auch in andere Nationen wie etwa England. Zur Zeit wird sein Orgelunterricht in Grünstadt zur Vorbereitung auf das Kirchenmusikstudium durch Unterrichtseinheiten bei Dan Zerfaß, Worms (Improvisation), sowie Barbara Baun, Kirchheim/Weinstraße (Klavier) ergänzt.

Barbara Hofmann Barbara Hofmann ist als Solistin und Kammermusikerin, sowie als Korrepetitorin und Klavierpädagogin in der Region Landau/ Südliche Weinstraße tätig. Ihre Interpretation der „Kreisleriana“ von Robert Schumann wurde als „meisterlich durch runden Wohlklang und ein unerwartet breites Klangspektrum“ beschrieben. „Sie überzeugt durch ihre Ausdruckskraft, die feinfühlig gesetzten musikalischen Tongebilde und kraftvollen Anschläge voller Impulsivität.“- Im Herbst 2008 beurteilte die Presse ihr Clara-Schumann-Spiel wie folgt: „makellos, seelenvoll, wunderbar pointiert.“ In Stuttgart 1959 geboren, erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 6 Jahren bei Ihrem Vater Prof. Paul Buck. Ihr Debüt gab sie 1978 als Solistin in Beethovens Klavierkonzert Nr.3, c-moll. Sie erreichte an der Musikhochschule Stuttgart, wo sie von 1979-1984 bei Prof. Andzej Jasinski und Prof. Shoshana Rudiakov Klavier studierte, ihr Musiklehrerdiplom. Es folgte ein zweijähriges Aufbaustudium an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. André Marchand mit dem Abschluss der „Künstlerischen Reife“. Aktiv und erfolgreich nahm sie an mehreren internationalen Meisterkursen und Musikfestivals in Deutschland, Österreich und Italien teil. Neben ihrer umfangreichen

Unterrichtstätigkeit widmet sie sich dem Konzertieren. Begeisterten Beifall erntete sie bei herausragenden Konzerten u.a. in der Landauer Stiftskirche, bei den „Leinsweiler Musikwochen“ und bei der Konzertreihe des katholischen Gemeindezentrums Annweiler. Außerdem konzertiert sie regelmäßig in Österreich und Frankreich. Als Korrepetitorin tritt sie sowohl als Mitwirkende von Musical-Produktionen, als auch beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Erscheinung. Jährlich gehen aus ihren eigenen Reihen mehrere erste Preisträger auf allen Ebenen des genannten Wettbewerbs hervor.

Philipp Bentz Philipp Bentz, Jahrgang 1990, erhielt zunächst Klavierunterricht und spezialisierte sich zunehmend auf die Begleitung von Instrumentalsolisten. In dieser Funktion nahm er auch an Jugend musiziert teil und erreichte einen 1. Platz. Ab 2004 besuchte er das Kirchenmusikalische Seminar an der Gedächtniskirche Speyer und erhielt Orgelunterricht von KMD Robert Sattelberger und Domorganist Christoph Keggenhoff. Darüber hinaus besuchte er Fortbildungen im Bereich Chorleitung bei Dekanatskantorin Gerlinde Fricke (Ober-Ramstadt) und Stadtkirchenkantor Christian Roß (Darmstadt). Aktuell ist als Kirchenmusiker in verschiedenen Gemeinden der Dekanate Speyer und Germersheim tätig, sowie als Sänger in unterschiedlichen Chören.

Eliana Schmidt ist 2001 geboren, wohnhaft in Westheim, besucht das musische Moll-Gymnasium in Mannheim. Im Alter von drei Jahren sang sie bereits im Kinderchor Altriper Rheinfinken und mit sechs Jahren gewann sie einen 1. Preis bei Jugend Musiziert als jüngste Teilnehmerin in Gesang. Bei ihrer Mutter Christiane Schmidt hat sie seitdem Gesangsunterricht und hat in den darauffolgenden Jahren viele Preise bei Jugend musiziert gewonnen, zuletzt mit Dominik Hambel als Klavierbegleiter den 2. Preis beim Landeswettbewerb in Mainz. Neben einigen Hauptrollen in Musicals und Soloauftritten in Konzerten singt sie in verschiedenen Chören (neben Prochoro auch in der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz). Eliana spielt auch Klavier, Orgel und Violine. Sie hat die C-Prüfung in Chorleitung abgelegt und leitet seit einem Jahr den Kirchenchor Weingarten.

Bei **Prochoro** treffen sich ca. 30 Sängerinnen und Sänger zwischen 15 und 99 Jahren aus der ganzen Pfalz zu regelmäßigen Proben in 67368 Westheim. Es wird in der Regel nur einmal im Monat geprobt, meist am Samstagvormittag, so dass die Proben auch für Berufstätige und „Weitanreisende“ sehr gut wahrzunehmen sind. Prochoro versteht sich als ein Angebot für diejenigen Sängerinnen und Sänger, die zusätzlich zum Liedgut ihrer Heimatchöre gerne verstärkt klassische und romantische Chorliteratur auf höherem Niveau singen wollen und Gleichgesinnte kennenlernen möchten. Keinesfalls soll jemand seinen Heimatchor für Prochoro aufgeben! Schauen Sie doch einfach mal unverbindlich bei uns vorbei, vielleicht bekommen ja auch Sie Lust, bei uns mitzusingen?

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf unserer Homepage: **www.prochoro.de**

PROGRAMM

- **Théodore Dubois (1837-1924) – Toccata G-Dur** für Orgel
Orgel: Dominik Hambel
- **Hector Berlioz (1803-1869) – L'adieu des bergers** für Chor und Klavier
Chor, Klavier: Barbara Hofmann
- **Théodore Dubois (1837-1924) – Ave Maria** für Sopran, Chor und Orgel
Chor, Sopran: Christiane Schmidt, Orgel: Philipp Bentz, Dirigent: Dominik Hambel
- **Camille Saint-Saëns (1835-1921) – Calme des Nuits** für Chor a cappella
- **Lili Boulanger (1893-1918) – Sous Bois** für Chor und Klavier
Chor, Klavier: Barbara Hofmann
- **Cecile Chaminade (1857-1944) – Mots d'Amour** für Sopran und Klavier
Sopran: Christiane Schmidt, Klavier: Dominik Hambel
- **Gabriel Fauré (1845-1924) – Après un rêve** für Sopran und Klavier
Sopran: Christiane Schmidt, Klavier: Dominik Hambel
- **Edwin Henry Lemare (1865-1934) – Mon cœur s' ouvre à ta voix** für Orgel
Orgel: Dominik Hambel
- **Francis Poulenc (1899-1963) – O magnum mysterium** für Soloquartett
Sopran: Chr. Schmidt, Alt: Ursula Mellinghaus, Tenor: Joshua Weindel, Bass: Philipp Bentz
- **Francis Poulenc (1899-1963) – Salve Regina** für Chor a cappella
- **Léo Delibes (1836-1891) – Sous le dôme épais** für 2 Soprane und Klavier
Blumenduett aus der Oper „Lakmé“
Lakmé: Eliana Schmidt, Mallika: Christiane Schmidt, Klavier: Dominik Hambel
- **Charles Gounod (1818-1893) – Prière du soir** für Chor und Klavier
Chor, Klavier: Barbara Hofmann
- **Claude Debussy (1862-1918) – Beau Soir** für Sopran und Klavier
Sopran: Christiane Schmidt, Klavier: Dominik Hambel
- **Gabriel Fauré (1845-1924) – Les Berceaux** für Sopran und Klavier
Sopran: Christiane Schmidt, Klavier: Dominik Hambel
- **Gabriel Fauré (1845-1924) – Cantique de Jean Racine** für Chor und Orgel
Chor, Orgel: Dominik Hambel
- **Jehan Alain (1911-1940) – Litanies** für Orgel solo
Orgel: Dominik Hambel
- **César Franck (1822-1890) – Psaume 150** für Chor und Orgel
Chor, Orgel: Dominik Hambel